

Destinatar:

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde A.B. Schäßburg Nr. 1 Herbst / Winter 2004-I

Schäßburger Gemeindebrief Nr.1

Revista Parohiei Evanghelice C.A. Sighișoara / paginile 8-9 sunt în limba română / nr. 1 toamna / iarna 2004-I

MIT DEM WORT DER BIBEL, DES GEBETS UND DES SEGENS

Wort der Bibel: Der Prediger Salomo (Kohélet) 3. Kapitel:
Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem
Himmel hat seine Stunde:
geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit;
pflanzen hat seine Zeit, ausreißen was gepflanzt ist hat seine Zeit;
töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit;
abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit;
weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit;
klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit;
Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit;
herzen hat seine Zeit, aufhören zu herzen hat seine Zeit;
suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit;
behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit;
zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit;
schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit;
lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit;
Streit hat seine Zeit, Frieden hat seine Zeit. ...

Gebet: Der Herr gibt mir für meine Arbeit das Tempo an. Ich brauche nicht zu hetzen. Es gibt immer einen Augenblick der Stille, eine Atempause, in der ich zu mir komme. Er stellt mir Bilder vor die Seele, die mich sammeln und Gelassenheit geben. Oft lässt er mir mühelos etwas gelingen, und es überrascht mich selbst, wie zuversichtlich ich sein kann. Ich merke: Wenn man sich diesem Herrn anvertraut, bleibt das Herz ruhig. Obwohl ich viel zuviel Arbeit habe, brauche ich doch nicht den Frieden zu verlieren. Er ist in jeder Stunde da und in allen Dingen, und so verliert alles andere sein bedrohliches Gesicht. Oft - mitten im Gedränge - gibt er mir ein Erlebnis, das mir Mut macht. Das ist, als ob mir einer eine Erfrischung reichte, und dann ist der Friede da und eine tiefe Geborgenheit. Ich spüre, wie meine Kraft dabei wächst, wie ich ausgeglichen werde und mir mein Tagwerk gelingt. Darüber hinaus ist es einfach schön zu wissen, dass ich meinem Herren auf der Spur bin und dass ich jetzt und immer bei ihm zu Hause bin. Amen.

(nach Psalm 23 vom Japaner Toki Miyaschima, in Christian Zippert: Leben mit Gebeten, Erfahrungen und Anregungen, Gütersloher Verlag, ohne Seite.

Segen: Geht in der Kraft, die Euch gegeben ist, geht einfach, geht unbeschwert, geht heiter, und haltet Ausschau nach der Liebe und Gottes Geist leite euch!
(Gebet aus dem pazifischen Raum. Quelle: Lege dein Herz in deine Gebete. Hg. Ev. Missionswerk in Deutschland, Hamburg, 1998.)

Liebe Leser, liebe Kinder, liebe Jugendliche, liebe Erwachsene, liebe Senioren, nun halten Sie den Gemeindebrief in Händen. Was daraus wird, wird sich erst mit der Zeit zeigen. Dieses Mal ist er sicher noch ungewohnt. Der geplante Aufbau umfasst, vorerst zwölf Seiten: **Seite 1 - 2** – als Einladung zum Dialog mit Gott und als Gruß. **Seite 3 - 11** – als Ort des Kennenlernens von Menschen, Orten und Ereignissen – und als Platz für Meinungen und Leserbriefe, sowie Mitteilung der Taufen, Trauungen und Beerdigungen. **Seite 12** – als schnelle Informationsquelle zu Gottesdiensten, Jugendarbeit, Chor, Bibelstunde, Bürostunden. **Und nun viel Freude am Lesen und Vorlesen.**

Ihre Pfarrerin Helga Ingrid Rudolf

Kirschemer Däner, mät desem ålden såkseschen Groß, begressen ech ålle Lieser ases nåen Schesbrijer Geminbråfes. Des klin Kirchenzejung wål asen evangeleschen Geminglådern år Kirch näher bronjen uch se mät Norichten eus dem Kirchenliewen versorjen. Mer hoffen, dat ålle Schesbrijer uch då wåt un Schesbirch uch senjer Kirch interessiert sen, år Froad un desem Blad hun wården. Dåt ås as Ofsicht, denn „Kirschemer Däner” hiest dat em dem Åndern ze Dånsten stieht. Mer nähern es der Advent- uch Kråsdåchzezt. Derzea wånschen mer – esi wå et de Iewersch Båergeeser son – „Vergnåcht Feiertaj”. Dat as der Herrgott de Geseangthit uch de Zefridenhit schinken mecht, dåt ås menj Gebiet. Hårzlichst,

Ihr Stådtfårr Hans Bruno Fröhlich

Menschen sehen

Dieses Mal: „Unser Bergfriedhof – mit lebensfrohen Augen“

Wenn wir etwas betrachten, kommt es oft auf die Perspektive an; so bat ich Schülerinnen der (nun) XII. Klasse der Bergschule ein paar Zeilen über den Bergfriedhof zu schreiben. Zwei dieser kurzen Texte geben Einblick in deren Wahrnehmung. So lade ich nun die Leser ein, in Gedanken den Bergfriedhof zu betreten. (Redaktion und Kürzungen von Helga Ingrid Rudolf)

Eine Schülerin schrieb:

„Guten Tag! Jetzt werden wir den Bergfriedhof besuchen, Sie werden selber sehen wieso wir Schülerinnen sagen, dass er so schön ist.

Seht, die Grabsteine sind ursprünglich erhalten. Ja, was mir persönlich an manchen Gräbern nicht gefällt, ist, dass wegen der Auswanderung sich niemand intensiv um die Gräber kümmern kann und so die Besitzer die Gräber mit Platten zgedeckt haben.

Die Schüler kommen trotzdem gerne her, wenn sie „eine freie Stunde“ haben; um in der Sonne zu sitzen und zu erzählen, denn auf dem Bergfriedhof sind sehr viele Bänke wo man sich ausruhen kann. Das gibt es auf anderen Friedhöfen nicht.

Die Schüler kommen auch wegen dem Gras mit den vielen schönen Blumen dazwischen. Die Sonne kann nur zwischen den Ästen der großen Bäume hindurch scheinen und so hat man den Eindruck, dass man im Paradies ist. Es ist ein wunderschönes Gefühl, wenn man den Friedhof still und lauschend betritt, denn dann hört man die Vögel zwitschern und hat das schönste Bild vor Augen, wie man es sich nur in einem Traum vorstellen kann.

Ich würde jedem raten sich etwas Zeit zu nehmen und wie wir Schüler „eine freie Stunde lang“ den Friedhof mit unseren Augen und Sinnen zu sehen. Ich wünsche allen nun die Zeit dazu, Aufwiedersehen.“

Westturm der Schäßburger Bergkirche (Reli)

Eine andere Schülerin schrieb:

„Der evangelische Friedhof ist sehr alt und eine Attraktion für jeden. Das schönste am Friedhof ist, dass er „im Wald“ ist und du dich voll in die Natur begibst, dabei aber auch Generationen von alten Grabsteinen sehen kannst. Manchmal kannst du von den Grabsteinen die Herkunft und sogar etwas aus dem Lebensstil der Begrabenen sehen. Das schöne an diesem Friedhof ist, denk ich, dass du dich fast nicht wie auf einem Friedhof fühlst ... weil er nicht so abweisend wie andere Friedhöfe ist. Er hat schöne, breite und schmale Alleen, mit Bänken von Ort zu Ort, wo du dich hinsetzen kannst für einen Moment. Viele der Schüler der Bergschule kommen in den Pausen oder wenn sie eine freie Stunde haben. Hier finden sie einen ruhigen Platz für ein Gespräch mit Freunden oder um noch etwas lernen.

Mir gefällt es sehr, die Grabsteine mit Besonderheiten anzusehen z.B. die mit Bild (das mit dem sechsjährigen Mädchen bewegt mich am meisten) oder die Steine mit besonderen Sprüchen ...

Es wird gesagt, dass der Friedhof nicht sehr gepflegt wird, aber genau das macht ihn so attraktiv! Ich bin froh, dass er nicht so geometrisch und arithmetisch zusammengestellt ist, mit kein bisschen Platz. „Nur da eine Blume hinstellen und weg gehen,“ – das fände ich nicht schön.

Friedhöfe sind Plätze des Friedens – nicht nur für die Toten, oder um Tote zu begraben – sondern auch Plätze um Andenken oder Erinnerungen dort aufzurufen.

Das aller schönste ist aber, dass du in diesem Friedhof nicht einmal zu Mitternacht Angst haben könntest – so schön ist er! Hier kannst du auch kleine Kinder her bringen und die werden bestimmt keine Alpträume haben.

Wenn man mich fragen würde, ich würde sagen, dieser Friedhof ist gerade so wie er ist der schönste Friedhof! Ich habe keinen schöneren gesehen.“

Jungschar

Eine Aktivität für die Jüngerer - Jungschar

Nicht viele wissen, dass jeden zweiten Sonntag um 2:30 sich eine Gruppe von 8-13-jährigen Kindern im Presbyterialsaal einfindet. Es ist Zeit für die Jungschar. Unter der Aufsicht mehrerer Mitarbeiter/-innen zwischen 15-18 Jahren und der Pfarrerin Helga Rudolf werden mit den Kindern Teile der Bibel vor allem auf spielerische, interaktive Weise durchgenommen. So wie auch in anderen Zentren wo die Jungschar stattfindet, wie z.B. Bistriz, Kronstadt, Hermannstadt, Mediasch, Reps wird das vorgeschlagene Thema ausgearbeitet, das nachher mit den Kindern durchgeführt wird. So entstehen kleine Inszenierungen und lebendige Spiele anhand derer die Kinder auf spielerische Weise ein Geschehnis nacherleben können.

Sivia Rus und Claudiu Ponciu beim Abwasch (hr)

Momentan wird Mose durchgenommen. Voriges Schuljahr waren die Zehn Gebote dran. Da gab es eine Geschichte darüber, wie Gott seinem Volk auch in der Wüste zu Essen gegeben hat und darüber wie zwei dieser Kinder es Leid hatten Manna zu sammeln. Diese haben daraufhin von einem Tag auf den anderen gespart und das Manna ist schlecht geworden. Den Kindern ist dies Mannasammeln ganz besonders in Erinnerung geblieben, da sie daraufhin ein Glas ausgeschütteter Maiskörner mit Löffelchen eingesammelt sollten. Als dieses Geschehnis noch zur Sprache kam, meinten die Kinder, sie wollen so etwas nicht mehr tun und erinnerten sich jedes Mal an die beiden Kinder aus der Geschichte. Außer Spielen und Geschichtchen, werden nach dem Vervollständigen des „Präsenzbäumchens“, auf den man dieses Jahr, jedes Mal wenn man da ist, ein kleines Männchen aufklebt. Zwischendurch werden auch Lieder gesungen. Eine Zeit lang gab es am Ende jedes Zusammenkommens Sprüche, die mit den Kindern auswendig gelernt wurden oder als die zehn Gebote das Thema waren je ein Gebot. Wie z.B. indem jedes Kind reihum je ein Wort des Spruches sagte. Nach einem Schlusslied sind dann meist die zweieinhalb Stunden um. Die Kinder verabschieden sich und freuen sich schon auf das nächste Mal, wo sie dann einen weiteren Teil der Bibel kennenlernen.

Sivia Rus - Freiwillige Mitarbeiterin

Seniorentreffen

Am 7. Oktober 2004 fand das Seniorentreffen im Presbyterialsaal statt.

Der Einladung waren 35 Senioren unser über Siebzigjährigen gefolgt.

Es gab Kaffee, Tee und Kuchen so wie vorgelesene Gedichte. Stadtpfarrer Hans Bruno Fröhlich las Gedichte und zeigte die Bilder dazu (*siehe Seite 7*). Hermann Baier las Gedichte über das Älterwerden, und seine Frau Wiltrud Baier spielte Akkordeon zu dem frohen Gesang. Erzählend, wüstchenessend und singend verging die Zeit einem jedem schnell, im Hintergrund halfen schnell und freundlich die Mitglieder des Presbyteriums und die Küsterin.

Im Frühjahr findet das nächste Treffen statt, bis dahin Gute Gesundheit und einen leichten Winter! Doch treffen kann man sich sicher schon vorher; ob in der Kirche, in der Bibelstunde, im Chor, in der Adventsandacht, in der Christvesper, der ökumenischen Gebetswoche oder auch mal zu Hause, in dem man andere einlädt oder selbst zu Besuch geht ...

Ein Gedicht vom Altkurator Andreas Christiani zum Seniorentreffen finden Sie auf Seite 7. •

Ereignisse

10 Jahre „Pflegerest“ die Feier und die Geschichte dazu von Hannelore Baier



Frau Duma und Herr Daniel (hb)

Am 5. September 1994 hatte die erste Bewohnerin das „Pflegerest“ – wie das kleine Altenheim genannt wurde – bezogen. Nur drei Plätze gab es im Haus der evangelischen Kirchengemeinde zunächst in einer Pflegestation. Im Dezember 2003 – nach einer gründlichen Renovierung und Erweiterung – bekam das Pflegerest den Namen „Dr. Karl-Friedrich-Müller-Haus“. Die Einrichtung nimmt heute das gesamte Parterre im „Venezianischen Haus“ ein und es werden acht Bewohner darin von fünf Pflegerinnen unter der kompetenten Leitung von der Diakoniebeauftragten Erika Duma betreut. Im Anschluss an den Gottesdienst fanden Vorträge statt, in dessen Rahmen man die 10 Jahre institutionalisierte Altenpflege in Schäßburg Revue passieren ließen. Die Initiative das Pflegerest zu gründen kam – wie in den meisten hiesigen Einrichtungen – von den Partnern aus Deutschland. Vereine aus Norddeutschland und viele, viele Einzelpersonen halfen mit Unterstützungen und Spenden – auswenig aufzählen ist schier unmöglich – so viele haben immer und immer wieder mitgehofft und mitgeholfen. Die Institutionalisierung der Altenbetreuung war nötig geworden, obwohl es in Schäßburg die

Nachbarschaften gab und immer noch gibt, sagte Stadtpfarrer Bruno Fröhlich.

Peter Schmaltz, der Vorstandsvorsitzende des Diakonischen Werkes Bremen, erinnert uns an die Entwicklung des Pflegerestes: „Die Bremer“ hatten bei ihren Besuchen in Rumänien festgestellt, wie segensreich sachkundige medizinische Betreuung und einfühlsame Pflege helfen kann. 1993 sagte Schwester Antje zu, eine solche in Rumänien aufbauen zu helfen. Seit den ersten Tagen ihres Aufenthalts in Schäßburg arbeitete sie mit Erika Duma zusammen. Im Mittelpunkt stand die ambulanten Betreuung in 30 Dörfern und das Pflegerest.

Das kleine Altenheim ist eine der Einrichtungen, die unter dem Dach des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien tätig sind. Dessen Präsident, Dechant Klaus Daniel, wies am Sonntag auf die 4 Pfeiler hin, welche die Tätigkeit ermöglichen: finanzielle Unterstützung bieten nach wie vor das Diakonische Werk Bremen aber auch die HOG Schäßburg, das Heim aber wird vom Dekanat sowie der Kirchengemeinde Schäßburg getragen.

Frau Ortrun Rhein, die Leiterin des Dr. Carl-Wolff-Alten- und Pflegeheimes in Hermannstadt schloss ihren Vortrag zum Fest mit den Worten: **„Das Herz muss Hände haben, doch wehe, die Hände haben kein Herz.“** Diese Worte bleiben einem mit Dankbarkeit im Ohr.

Dank vieler Herzen und vieler Hände ist in Schäßburg modellhafte Altenpflege möglich.



Frau Rhein und Ehepaar Schmaltz (hb)

Ereignisse

Dieses Mal: Die Bibelstunde.

Fast jeden Mittwoch kurz vor 17 Uhr beginnt Bewegung im Pflegenest: Stühle werden ins große Zimmer getragen, Gesangbücher geholt und die Brillen gesucht.

Dann begrüßt man die "Auswärtigen", Frauen aus der Kirchengemeinde, die an der Bibelstunde teilnehmen und die Konfirmanden. (Die Konfirmanden müssen im Rahmen des Konfirmandenunterrichts, eine Bibelstunde besuchen.)

So sind dann meistens 10 - 13 Gemeindemitglieder bei der Bibelstunde.

Zuerst begrüße ich jeden einzeln, danach erzählen wir kurz das Neuste und beginnen schon kurz nach 17 Uhr mit einem Lied. Oft staune ich wie gut wir singen. Danach folgt das Eingangsgebet in dem wir um rechtes Hören und Verstehen bitten. Und dann kommt ein Kapitel aus der Bibel - aus dem Jakobusbrief oder dem Propheten Habakuk - die waren gerade dran.

Nachdem ich das Bibelwort vorlese, besprechen wir es gemeinsam, stellen einander Fragen und suchen nach Antworten, oder erzählen, was wir selber mit dem Bibelwort erfahren haben. Wir haben festgestellt: die Bibelstunde ist nicht nur Bibelstunde sondern auch Bibelarbeit - was wir damit meinen? "Das Wort" hab

nicht nur ich, sondern jeder der dabei ist, darf mitfragen, mitdenken und mitreden. Manchmal schweifen wir etwas vom Thema ab - doch das schadet nicht - auch dann teilen wir unsere Sorgen und Freuden miteinander und sagen sie Gott im Schussgebet. Ja, was vielleicht nicht bekannt ist, wir nehmen die Fürbittanliegen auf: Wir bitten um den Segen für alle die im Pflegenest wohnen, arbeiten, oder vorbeikommen. Wir beten für die Gemeindemitglieder (für die Jungen und Alten, Schüler und Rentner, Trauernde und Frohe, für die Feste und Veranstaltungen und vieles mehr); für das Wetter und die Politik, für alle Schäßburger und die Gäste - und eben wenn wir besondere Gebetsanliegen kennen. Das Gebet schließen wir mit gemeinsamen Vaterunser und einem Segen. Abschließend singen wir noch ein - zwei Lieder, dann verabschieden wir uns reihum und freuen uns schon auf das nächste Mal.

Wir freuen uns ebenfalls über dauerhafte oder seltene Gäste; über Bibelkenner oder Bibelscheue, über Laute oder Leise - über jede und jeden - **der Kreis ist offen!**

Pfarrerin Helga Ingrid Rudolf

Aus dem Jakobusbrief und Propheten Habakuk sind uns folgende Inhalte oder Bibelverse neu bewusst geworden: →

Jakobus: 1. Kapitel: Die Bitte um Weisheit (5), und das Bitten im Glauben, ohne zu zweifeln.

2. Kapitel: Vor Gott ist kein Ansehen der Person, Gott behandelt Reiche und Arme, nicht nach dem was sie haben.

3. Kapitel: (8) Die Zunge "kann kein Mensch zähmen, (sie ist) das unruhige Übel, voll tödlichen Giftes", deshalb ist es nötig, dass Gott sie zähmt und uns seine Weisheit "die von oben herab kommt" schenkt.

4. Kapitel (15): "So solltet ihr sagen: Wenn der Herr will, werden wir leben und dies oder das tun."

5. Kapitel über das Beten, Singen und die Krankenbesuche: (13) Wir haben zwei Möglichkeiten beten oder singen; beten wenn wir leiden, singen wenn wir froh sind. (14) "Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich" jemanden der ihn besucht und mit ihm redet oder betet - der rufe - das heißt, einfach warten und nachher klagen: "Es hat mich keiner besucht" - gilt nicht - wie viel würde sich zum Guten wenden, wenn wir doch sagen würden was unsere Not und Sorge ist. (16) "Viel vermag das inständige Gebet".

Habakuk ("der der Umarmt"):

1. Kapitel: 1, 5 und 13

2. Kapitel: 1, 4 und 20

3. Kapitel 18: **"Ich will mich freuen des Herrn und fröhlich sein in Gott, meinem Heil."**

Und eine kurze Geschichte – „Lass dir helfen!“

Ein Kind bemühte sich, einen schweren Stein wegzuheben, aber es konnte nicht. Da ging gerade sein Vater vorüber. Der Vater blieb stehen und beobachtete sein Kind.

Schließlich fragte der Vater: bedienst (benützt) du dich auch aller deiner Kräfte?

„Natürlich“ antwortete das Kind (etwas unzufrieden)

Doch der Vater widersprach ihm: „Nein, du tust es nicht; denn du hast MICH nicht gebeten, dir zu helfen.“

Das Leben

Gedicht von Andreas Christiani - Altkurator

Wenn wir uns jetzt im Spiegel sehn,
Dann sollten wir es doch gestehn,
Daß wir ein wenig älter sind,
Und nicht mehr aussehn wie ein Kind.

Wir merken es, wir sind schon älter,
Der Rücken krumm, die Füße kälter,
Und vieles, hat noch nachgegeben,
So ist es ja in diesem Leben.

Das Leben ist ja doch so schön,
Doch bleibt die Lebensuhr nicht stehn,
Sie wird für jeden einmal schlagen,
Unnötig ist es, weinen, klagen.

Der Herrgott, hat uns das Leben geschenkt.
Er uns jetzt sicher führt und lenkt
Und der es nicht achtet oder ehrt,
Ist dieses Leben gar nicht wert.
(Schäßburg, 28. Oktober 2002)

Bilder vom Seniorentreffen 2004:

oben: v.r.n.l. Hermann Baier,
Stadtpfarrer Hans Bruno Fröhlich
und Altkurator Andreas Christiani
und: Wiltrud Baier mit dem Akkordeon

UMFRAGE

Gleich zu Beginn eine Bitte: Schreibt bitte auf und gebt die ausgefüllte Umfrage in der Kirche oder im Pfarramt ab (oder ruft im Pfarramt an: (0265) 771195 und gebt die Antwort mündlich weiter)

Bitte ausfüllen beziehungsweise ankreuzen was zutrifft:

Name: _____ (Geburtsdatum: _____)

Adresse: _____ Telefon: _____ E-Mail: _____

Über den Gemeindebrief habe ich mich: gefreut, nicht gefreut, geärgert

Der Gemeindebrief hat: mir gefallen, nicht gefallen, _____

Der Gemeindebrief soll: nur deutsch sein, nur rumänisch sein, gemischt, eine deutsche und eine rumänische Auflage haben

Den Gemeindebrief möchte ich: lesen, nicht lesen, _____

Den Gemeindebrief möchte ich: mit gestalten, austragen, mit Spenden unterstützen

Gefreut hat mich: _____

Gestört hat mich: _____

Gefehlt hat mir: _____

Ändern würde ich: _____

Wünschen würde ich mir: _____

Slujbe și muzică - în mai multe limbi - în limba română

Slujbe în limba română: în a doua sâmbătă din lună, adică în data de 13 noiembrie, 11 decembrie, 8 ianuarie și 12 februarie; sâmbăta la ora 18 în Biserica Mănăstirii în „Betsaal“ (sala de rugăciune)

Slujbe cu Sfânta Împărtășanie în limba germană, în data de 5 decembrie, 16 ianuarie și 6 februarie; duminică la ora 10 în Biserica Mănăstirii / în „Betsaal“

„Marșul lumânărilor“: a III-a duminică din Postul Crăciunului 12 decembrie ora 16 (sau 17)

Repetiție de cor, în „Betsaal“ (sala de rugăciune) (hr)

Concert ecumenic în Mediaș: joi, 16.12. 2004, ora 18 în Biserica Sfânta Margareta (0269/841962)

Ajunul Crăciunului: vineri, 24.12.2004, ora 22, în Biserica Mănăstirii, se vor cânta colinde tradiționale germane și predica germană va fi rezumată în română și maghiară.

Slujbă de Sărbătoarea Nașterii Domnului: sâmbătă, 25.12.2004, ora 10 în Biserica Mănăstirii, se vor cânta colinde tradiționale germane

Săptămâna Ecumenică de Rugăciune pentru Unitatea Creștinilor: de luni până sâmbătă, ora 16, 17-22 ianuarie 2005 (eventual 24-29 ianuarie 2005) – se va anunța și se va afișa din timp

Începutul Postului Paștelui: miercuri, 9 februarie 2005

Opinea Dumneavoastră

Rugămintea noastră este să completați în scris sau să ne comunicați telefonic (0265)771195 prima impresie asupra „Revistei Parohiei“

Rugăm să completați, respectiv să bifați răspunsul care corespunde

Nume: _____ (Data nașterii: _____)

Adresa: _____ Telefon: _____ E-mail: _____

Citind revista m-am bucurat, nu m-am bucurat, m-am supărat

Revista mi-a plăcut, nu mi-a plăcut, _____

Revista să fie: doar în lb. germană, doar în lb. română, bilingvă, să aibă o ediție în lb. germană și o ediție în lb. română

Revista o voi citi, nu o voi citi, _____

La revista aș vrea să colaborez, aș vrea să ajut la împărțirea ei, aș vrea s-o sprijini prin donații.

M-a bucurat: _____

M-a supărat: _____

Mi-a lipsit: _____

Aș schimba: _____

Mi-aș dori: _____

A avea orientare - rezumat

Dragi cititori, aveți în fața Dumneavoastră primul exemplar al Revistei Parohiei Evanghelice C.A. Sighișoara. Cum vor arăta următoarele numere, se va dovedi cu timpul. De această dată sigur că arată neobișnuit. Ea cuprinde deocamdată douăsprezece pagini. (În locul conținutului urmează pentru cititorii noștrii români un scurt rezumat al acestui număr.)

Revista începe cu un cuvânt biblic, din Ecleziastic, capitolul 3, „Totul își are timpul său”, urmat de o rugăciune și anume o traducere după psalmul 23, „Domnul este păstorul meu”, urmat de o binecuvântare:

„Mergeți în puterea care vă este dată, mergeți pur și simplu, mergeți ne-îngreunați, mergeți plini de voie bună, și vegheați asupra iubirii iar Duhul lui Dumnezeu să vă călăuzească!”
(din Pacific)

Urmează cuvintele introductive: în săsească de Hans Bruno Fröhlich (primpreot) și în germană de Helga Ingrid Rudolf (preot).

Rubricile revistei:

Paginile 3 – 4 au ca tematică „**Oameni văd oameni**” – ce văd ei? ...

Ei văd enoriași, elevi, vizitatori și descriu „Cimitirul din Deal” așa cum îl văd ei, tinerii cu ochi plini de viață, și ne amintesc cât de frumos poată fi un ceas de liniște petrecut în umbra ocrotitoare ale copaciilor acestui loc de veci atât de frumos și mângâietor. (poză la pagina 3)

Ei văd: tineri și copii care se întâlnesc în fiecare a doua duminică după masă pentru a cunoaște biblia într-un mod care combină învățatul și joaca. Ei „merg” pe urmele lui Moise, văzând cum Dumnezeu a călăuzit și călăuzește pe fiecare om care nădăjduiește în el. (poză la pagina 4)

Ei văd seniori – vârstnici care se întâlnesc la ceai și cafea, la povestit și cântat, la crenvurști și poezie, la voie bună. (poze la pagina 7)

Paginile 5 – 7 relatează **Evenimente**.

Hannelore Baier descrie **festivitatea împlinirii de 10 ani de la înființarea Căminului de Bătrâni „Pflegerest”** și subliniază faptul că în toți acești ani mulți oameni au ajutat cu „mâna și cu inima”, fapt pentru care serbarea este marcată

de un sentiment profund de mulțumire. (poze la pagina 5)

Helga Ingrid Rudolf (preot) descrie **ora de studiu biblic** care se ține în fiecare miercuri la „Pflegerest”. Într-o atmosferă primitoare se întâlnesc 10 – 13 enoriași la acest studiu biblic, dar nu numai: această oră de la 17 – 18 are în conținutul ei cântecul și rugăciunea de intrare, studiul biblic la care fiecare contribuie cu întrebări, gânduri, sau câte un răspuns, rugăciunea de mijlocire, binecuvântarea și cântecul de încheiere.

Andreas Christiani (epitrop emerit) contribuie cu **poezie**. El a scris cu prilejul întâlnirilor celor în vârstă deseori poezii – cea de la pagina 7 se intitulează „Viața”.

(pagina 7 mai conține „Opinea Dumneavoastră”, varianta în lb. germană)

Paginile 8 – 9 sunt încercarea de a ajunge și la enoriașii noștrii de limbă română, la rudele lor, la vecinii noștrii, la oricine care vrea să fie informat despre viața parohiei noastre.

Pagina 10 conține **Auzit și notat**, și **“Chatroom”** „**Țșat-rum**”adică „**Cartea de oaspeți**” și este o pagină de dialog. Aici sunt binevenite scrisorile, mailurile și opiniile Dumneavoastră. Vă așteptăm!

În această ediție avem tot aici un test de cunoștințe din biblie și de citate – *în mai multe limbi* – din cartea de oaspeți din Biserica Mănăstirii.

Pagina 11 conține „**Viata în mâna lui Dumnezeu – date actuale**” aici sunt enumerate botezurile, cununiiile și înmormântările (cât și decesele foștilor enoriași, plecați în străinătate); dar și orarul de funcționare a casei (luni, orele 10 – 14) și numele persoanelor de contact (consilieri și delegați ai parohiei).

Pagina 12 continuă informațiile având un **Calendar** al slujbelor și activităților din parohie, **muzica bisericească**, respectiv **concerte și adresele și telefoanele** de interes.

Revista noastră se încheie cu datele despre redacție, tipar, număr de cont și invitația de a comanda următorul număr al revistei, care va apărea la începutul lunii februarie 2005.

Rezumatul și traducerea de Helga Ingrid Rudolf

Dieses Mal: Wer weiß noch was die Konfirmanden wissen? Aus dem Bibelkundetest:

A – Fragen ... Wer baute eine Arche? Wer wurde in einem Korb gefunden? Wer ist Ruth? Wo wurde Jesus geboren? Wessen Eltern sind Zacharias und Elisabeth? Wer ist Zachäus? Wer ist Bartimäus? Was feierte Jesus mit seinen Jüngern bevor er verraten wurde? Wer ist Petrus? Wer ist Paulus? Wer ist Lydia?

B – Ordne folgende Begriffe zu: „AT“ oder „NT“: Auszug aus Ägypten, Daniel in der Löwengrube, Der barmherzige Samariter, Der brennende Dornbusch, Die Tochter des Jairus, Jakob und Esau, Kain und Abel, Kreuzigung, Marta und Maria, Ostern, Pharao, Regenbogen, Sintflut.

C – Ordne die Bücher zu „AT“ oder „NT“: Apostelgeschichte, Jesaja, Josua, Könige, Lukas, Markus, Mose, Offenbarung des Johannes, Paulusbriefe, Philipper, Psalmen, Samuel.

- Schwierigkeiten mit den Antworten? – (Anmerkung: AT = Altes Testament, NT = Neues Testament)

- Die Antworten finden Sie in der Bibel oder fragen Sie einen Konfirmanden. -

und

„Chatroom“ Grußworte und Meinungen

Der „Tschätt-ruum“... ist der Raum zum Plaudern, zum sich Mitteilen ... ob per Brief oder per E-Mail. Diesmal als Einstieg ins Plaudern hier ein paar Leseproben aus dem Gästebuch der Klosterkirche, doch sollen an diesem Ort vor allem Ihre Grußworte und Meinungen ihren Platz finden.

Die Gäste kamen aus: Slowakai, Türkei, USA, Italien, Deutschland, Rumänien, Frankreich, Schweden, England, Spanien, Österreich, Kanada, Ungarn, Japan, Griechenland, Holland, Russland, Israel, Belgien, Dänemark, Norwegen, Polen, Irland ... und sicher auch aus anderen Ländern.

Dankbar und nachdenklich kann uns das machen was unsere Gäste aufschrieben – es folgen Zitate:

War interessant, hatte noch keine Teppiche in der Kirche gesehen. (Hamburg)
 Ca și clădire este frumoasă, dar ca loc de închinare este goală. Deasemeni fără prezența lui Isus și a credincioșilor, ca și clădire nu va avea nici-un efect în această lume plină de păcat (Marian - 5.05.2004)
 Merci pour le explications en francais (Frankreich)
 Unser Herr Jesus Christus segne Euch, diese Gemeinde. ER ist unsere Hoffnung und das Leben. ER ist SIEGER, kämpft den guten Kampf des Glaubens in Vollmacht des lebendigen Gottes. Erzählt den Menschen von der Liebe und Größe Gottes. In Dankbarkeit dass es Euch gibt, segne ich Euch im Namen Jesus Christus. (Deutschland)
 Această biserică este impresionantă fiindcă orga strălucitoare iar scrisul de aici este f. frumos. (cls. IV B)
 Danke Gott, dem Herrn, daß wir nach langer Reise glücklich u. gesund hier nun stehen und beten können (Deutschland)

Superbă urmă a civilizației românești, prea puțin pusă în valoare și recunoaștere (București)
 Un loc înălțător, ce emană bogăție spirituală! (Buzău)
 Thanks for Organ play – I really enjoyed (England)
 NU ating covoarele de pe pereți (Lugoj)
 In der Hoffnung, daß die Gemeinde weiter Bestand haben möge. (Tirol)
 Gyönyörű dolgot látunk, amita kultura gyönyörűnek nevezhetünk (Ungarn)
 Wir beten für den Erhalt dieser und aller anderen Kirchen (Deutschland)
 Möge Gottes Wort in dieser Kirche noch lange verkündigt werden und offene Ohren und Herzen treffen. Eine Lesergruppe des Evangelischen Sonntagsblatt aus Bayern (Deutschland)
 Beautiful carpets. And we didn't touch them! (England)
 HaHesber weHaMakom mazzchim! (Die Erklärung und der Ort stimmen überein! Israel)
 Is just for a pray! Why do we have to pay to say a pray?? (England)
 Itt jártunk, czan a gyömjörű helyen (Kolozsvár)
 Den Ort vergessen wir nie. Wir bedanken uns herzlich für die Kirchenführung. Vergelt's Gott (Deutschland)
 Gott behüte Euch! (Budapest)
 Extremely nice. I felt good sitting in the house of God. Multumesc. (from Turkiye)

Leben in Gottes Hand – aktuelle Daten

Taufen seit Muttertag 2003 die Einsegnung der Mütter und Kinder findet am Muttertag, 8. Mai, 2005 statt

1. Bianca Andrea Neustädter	geb. am 16. Mai 2003	getauft am 23. Mai (D)
2. Robert-Christian Efta	geb. am 7. September 2003	getauft am 5. Juni (RO)
3. Andreas-Christian Tănăsoiu	geb. am 2. Dezember 2003	getauft am 5. Juni (RO)
4. Eduard Klemens	geb. am 19. August 2003	getauft am 7. August (RO)
5. Karin Sabine Schmidt	geb. am 1. Mai 2004	getauft am 7. August (RO)
6. Mara Felice Schulte	geb. am 24. September 2002	getauft am 15. August (CH)
7. Werner Michael Klemens	geb. am 13. Juli 1983	getauft am 28. August (RO)
8. Lucas Schuller	geb. am 6. Mai 2004	getauft am 26. September (RO)
9. Mihaly Albert Antal	geb. am 28. Juni 2004	getauft am 16. Oktober (RO)
10. Roxana-Vasilica Radu	geb. am 1. Juni 2004	getauft am 30. Oktober (RO)

Trauungen seit 1. Januar 2004

1. Andreas Szalontai & Angella Szalontai geb. György	am 7. August (D)
2. Stefan-Christian Ordosch & Maria.Laura Ordosch geb. Holom	am 7. August (D)
3. Marius Schulte & Beatrice Henriette Schulte geb. Baku	am 15. August (CH)
4. Ewald Andreas Linzig & Mihaela Linzing geb. Marineanu	am 15. August (D)
5. Laszló Antal & Carmen Anita Antal geb. Pacală	am 16. Oktober (RO)

Verstorben - im vergangenen Kirchenjahr, seit 1. November 2003

in Schäßburg verstorben:

1. Gertrud Misselbacher, geb. Kroner, 91 J.
2. Friedrich Dieter Balint, 46 J.
3. Anneliese Cristea, geb. Türk, 53 J.
4. Minerva Victoria Iliana Ana Marina Sander, geb. Stoica, 84 J.
5. Alfred Keul, 82 J.
6. Lia Müller, geb. Klein, 70 J.
7. Johanna Neustädter, geb. Wolff 89 J.
8. Metta Kovacs, 71 J.
9. Georg Polder, 69 J.
10. Anna Hermine Theil, geb. Feder, 86 J.

im Ausland verstorben:

1. Friedrich Dieter Fritsch, 52 J.
2. Olga Regine Schneider, geb. Graef, 89 J.
3. Johanna Hedwig Menninges, 84 J.
4. Hermine Johanna Keul, geb. Karres, 84 J.
5. Dr. Hans Julius Balthes, 79 J.

6. Sara Knall, geb. Schneider, 76 J.
7. Dieter Konnerth, 60 J.
8. Annemarie Lienerth, geb. Fromm, 78 J.
9. Helmut Müller, 75 J.
10. Dr. Med. Erwin Roth, 94 J.
11. Adelheid Schuller, geb. Gross, 90 J.
12. Gisela Schuster, 94 J.
13. Johann Untch, 78 J.
14. Margarethe Maurer, geb. Schwarz, 92 J.
15. Wilhelm Zebli, 95 J.
16. Paula Honigberger, geb. Jakobi, 91 J.
17. Marcel Soneriu, 44 J.
18. Hans Hennig, 87 J.
19. Anna Tontsch, geb. Hienzel, 98 J.
20. Edith Rekker, Tontsch, 75 J.
21. Dr. Friedrich Richter, 90 J.
22. Rosa Schulleri, geb. Davidsch, 95 J.
23. Hermine Boschner, geb. Charlo, 91 J.

Öffnungszeiten

<u>Büro</u> <u>Stadtpfarramt:</u>	Frau Cravciuc	Montag bis Freitag	9 – 13 Uhr
<u>Beiträge und Gebühren:</u>	Frau Cravciuc	Montag	10 – 14 Uhr
<u>Sprechstunden:</u> <u>Stadtpfarrer:</u>	Herr Fröhlich	Montag und Donnerstag	9 – 12 Uhr
	Pfarrerin: Frau Rudolf	Dienstag und Freitag	9 – 12 Uhr
<u>Bergfriedhof:</u>	Öffnungszeiten im Winter: 9 – 16 Uhr		

Ansprechpersonen der Kirchengemeinde Schäßburg

Die Mitglieder des Presbyteriums:

Hans Bruno Fröhlich, Stadtpfarrer
 Dieter Michael König, Kurator
 Helmut Polder, Kirchenvater
 Annemarie Halmen, Kirchenmutter
 Erika Duma, Presbyterin
 Günther Müller, Presbyter
 Paul Gerhard Baku, Presbyter
 Metta Kovacs (*im Juli verstorben*)

und die Mitglieder der Gemeindevertretung:

Helga Ingrid RUDOLF – Pfarrerin/Schriftführerin, Hermann BAIER, Friedrich BALINT, Dietlinde CRAVCIUC, Ortrun FABINI, Wilhelm FABINI, H. Martin GEISSWINKLER, Johannes HALMEN, Theodor HALMEN, Gigi HUNDORFEAN, Annemarie ICLOZAN, Michael KÖNIG, Wilhelm KUBANEK, Winfried LAHNI, Emma MACHAT, Kuno MARTINI sen., Christa RUSU, Margarethe SALATI, Horst SCHWARZ, Heinrich WELTHER und Horst ZIKELI

Termine in und um Schäßburg

Gottesdienste – regelmäßiges Gemeindeleben

- Gottesdienst: sonntäglich 10 Uhr in der Klosterkirche / wenn es kalt wird im Betsaal
- Abendmahl: 5. Dezember, 16. Januar, 6. Februar
 - rumänischsprachiger Gottesdienst: jeweils am 2. Samstag im Monat
 - Jungschar: jeden zweiten Sonntag 14.30 im Presbyterialsaal
 - Konfirmandenunterricht: dienstags 17 Uhr im Presbyterialsaal
 - Bibelstunden: mittwochs 17 Uhr im Pflegenest
 - Kirchenchor: donnerstags 18 Uhr im Presbyterialsaal
 - Jugendgruppe: Freitag? Ab wann seid ihr da?

AUSSERDEM:

in der Adventszeit

- Adventsandachten: mittwochs den 1., 8., und 15. Dezember 16 Uhr am Siechhof
- „Adventkerzenmarsch“ am Sonntag dem 3. Advent 12. Dezember um 16 Uhr (?17 Uhr?)
- Bescherung am Sonntag dem 4. Advent, 19. Dezember, 16 Uhr in der Klosterkirche

zu Weihnachten und zum Altjahrsabend

- Christvesper Freitag 24. Dezember 22 Uhr in der Klosterkirche
- 1. Weihnachtstag Samstag 25. Dezember 10 Uhr in der Klosterkirche
- 2. Weihnachtstag Sonntag 26. Dezember 10 Uhr in der Klosterkirche / Betsaal
- Altjahrsvesper Freitag 31. Dezember 16 Uhr in der Klosterkirche / Betsaal

im Januar und bis Beginn der Passionszeit

- Neujahr, Samstag 1. Januar 10 Uhr in der Klosterkirche / Betsaal
- Epiphantias, Donnerstag 6. Januar 10 Uhr in der Klosterkirche / Betsaal
- Schwarzer Sonntag, 16. Januar 10 Uhr Abendmahlsgottesdienst Klosterkirche / Betsaal
- Ökumenische Gebetswoche, 17. - 22. Januar (evtl. 24. - 29. I), jeweils 16 Uhr
- Aschermittwoch, 1. Passionsandacht, Mittwoch 9. II 16 Uhr am Siechhof

Musikalische Gottesdienste - Kirchenmusik - Ökumene

Adventsingen und weitere Konzerte werden angekündigt und durch Plakate bekannt gegeben, Sie können auch gerne im Pfarramt oder bei unserem Organisten nachfragen. (771195 / 771235)

- Und drei Einladungen nach Mediasch: 8. Dezember offenes Adventsingen im Schullerhaus – 16 Uhr
16. Dezember Ökumenisches Konzert in der Margarethenkirche – 18 Uhr
19. Dezember Musikalischer Gottesdienst in der Margarethenkirche – 10 Uhr

und Adressen und Telefone

Evangelische
Kirchengemeinde A.B.
Schäßburg
Str. Cositorarilor 13
545400 Sighisoara Rumänien
E-Mail: bergkirche@elsig.ro
www.ev-kirche-schaessburg.ro

Pfarramt: Dietlinde Cravciuc: (0265) 771195 = auch Fax
Stadtpfarrer Hans Bruno Fröhlich: (0265) 771554
Pfarrerin Helga Ingrid Rudolf: (0265) 770417
Organist Theodor Halmen: (0265) 771235
Küsterin Melitta Demuth: (0265) 774901
Pflegennest/Diakonie: Erika Duma: (0265) 772365
Bezirk: Roswitha Lahni: (0265) 777926 = auch Fax

Impressum:

Herausgeber und verantwortlich für nicht namentlich gezeichnete Artikel: Evangelische Kirchengemeinde A.B. Schäßburg
Redaktion dieser Nummer: Helga Ingrid Rudolf, Hans Bruno Fröhlich; Druck: Tipografia "Samuel" Mediasch.
Konto der Kirchengemeinde: Lei RO48RNCB3630000001980001 oder Valuta RO91RNCB3630000001980003
Vorausbestellungen des **Schäßburger Gemeindebriefes** sind bei einer der oberen Adressen oder telefonisch im Pfarramt möglich.

